

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Hauptredakteur: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitel, Calw (s. in Urtaus) Stellv. Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsst.: Leberstraße 26. Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Zurzeit gilt Preisliste 4. Fernmündl. Anzeigen ohne Gewähr. D. N. VII. 37: 3620. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabfluß (Staffel E). Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1,50 und 15 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1,50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1,50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgebühr, zuzügl. 30 Pf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großformatige Millimeter 7 Pf. Textteil-Millimeter 15 Pf.

Amliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 189

Calw, Dienstag, 17. August 1937

112. Jahrgang

Nationalsozialistische Arbeitsführung

Hauptamtsleiter Selzner vor den Kreisobmännern der Deutschen Arbeitsfront

Ordnensburg Bogelsang, 16. August. Die Kreisobmännern der Deutschen Arbeitsfront, die vom 15. bis 21. August unter Leitung von Hauptamtsleiter Selzner auf der Ordensburg Bogelsang mit dem Ziele der Schulung und allgemeinen Ausrichtung durchgeführt wird und an der 800 Kreisobmänner aus dem ganzen Reich teilnehmen, wurde vom Kommandanten der Ordensburg, Hauptamtsleiter Manderbach, eröffnet.

Nachdem Pg. Selzner zu Anfang bekanntgegeben hatte, daß die nächste Zusammenkunft der Kreisobmänner auf der Ordensburg Gonthofen und die große Reichstagung der DAf. im September in Leipzig stattfinden wird, sprach er zu den Kreisobmännern in grundlegenden Ausführungen über den Kampf der Deutschen Arbeitsfront um eine nationalsozialistische Arbeitsführung.

Die Grundlage zur Verwirklichung einer nationalsozialistischen Sozial- und Wirtschaftsführung, so führte Pg. Selzner aus, sei vor allem ein unerschütterlicher Glaube, dazu ein hohes Maß von Wissen und Erfahrung. Die dynamische Kraft der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung werde sich immer mehr durchsetzen, so wie überhaupt die Partei als treibender Motor dem Gesamtleben der Nation immer neue Impulse gebe. Nachdem der Redner dann einen kurzen interessanten Ueberblick über den Lebenskampf des deutschen Volkes nach außen gegeben hatte, kam er auf den Leistungskampf — wie z. B. den Wettkampf der Betriebe — zu sprechen. Sein Ziel sei es, alle Kräfte zu mobilisieren und so durch seine alljährliche Wiederholung die ständige Leistungssteigerung herbeizuführen, mit dem festen Willen der DAf., die Widerstandskraft des deutschen Volkes immer mehr zu stärken.

Im weiteren Verlauf der Tagung werden voraussichtlich noch Reichsminister Ruff, Gauleiter Streicher, der Leiter der Zentralstelle für den Vierjahresplan, Hauptamtsleiter Schmeier, Reichsleiter Buch, der Leiter des Heimstättenamtes der DAf., Pg. von Stuckradt, der Leiter des Sozialamtes Pg. Mende, und der Leiter des Propagandaamtes, Pg. Geiger, das Wort ergreifen. Am 18. August besuchen die Teilnehmer gemeinsam die große Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf.

Anschließend an diese Tagung werden sich die Gauabteilungenleiter der DAf. vom 22. bis 28. August auf der Ordensburg Bogelsang zusammensinden.

Am Leistungskampf der Betriebe beteiligen sich in diesem Jahr von insgesamt 90 000 Betrieben bereits 50 000.

„Nordmeer“ in Neuyork eingetroffen

Erfolgreicher Erkundungsflug der Lufthansa über den Nordatlantik

Berlin, 16. August. Montag mittag um 12.37 Uhr traf das viermotorige Schwimmerflugzeug der Deutschen Lufthansa HA 139 „Nordmeer“ in Neuyork ein. Das Flugzeug mit der Besatzung, Flugkapitän Blankenburg, Flugkapitän Graf Schack, Oberflugmaschinist Gruschwitz und Funker Rüppers, wurde am Sonntag um 20.09 Uhr von dem schwimmenden Flugstützpunkt „Schwabenland“ bei Horta (Azoren) abgeschossen. Es hat demnach die Strecke Horta — Neuyork (rund 3850 Km.) in 16 Stunden 28 Minuten zurückgelegt. In der Nacht mußten Gewitterfronten durchgeflogen werden. Gegen Morgen traf die „Nordmeer“ auf Bodenwind von 40 Kilometer Geschwindigkeit.

Mit diesem Flug wurde die diesjährige Reihe der Erkundungsflüge über den Nordatlantik von der Deutschen Lufthansa eingeleitet, nachdem im vergangenen Jahr, wie erinnerlich, acht Flüge planmäßig durchgeführt wurden. Die weiteren Flüge werden demnächst stattfinden, sobald die beiden schwimmenden Flugstützpunkte „Schwa-

Gesetz zur Förderung der Frühehe verkündet

Berlin, 16. August.

Das von Staatssekretär Reinhardt kürzlich angekündigte erste Gesetz zur Förderung der Frühehe bei den Beamten ist jetzt als 30. Aenderung des Besoldungsgesetzes verkündet worden. Der Diätetvordung für die außerplanmäßigen Beamten wird danach mit Wirkung ab 1. April 1937 folgende Bestimmung hinzugefügt: Bis auf weiteres erhalten die verheirateten außerplanmäßigen Beamten im ersten und zweiten Diätendienstjahr die Diäten der dritten Dienstaltersstufe, vom Beginn des dritten Diätendienstjahres an Diäten in Höhe der Grundgehälter der ersten

Dienstaltersstufe der planmäßigen Beamten ihrer Eingangsgruppe. In dieser Dienstaltersstufe verbleiben Versorgungsanwärter vier Jahre, Zivilanwärter fünf Jahre. Nach Ablauf dieser Zeit rücken sie im Grundgehalt in gleicher Weise weiter auf, wie wenn sie als planmäßige Beamte angestellt worden wären.

Nach dem Kommentar, den Staatssekretär Reinhardt dieser Neuregelung gegeben hat, bedeutet das für Beamte, die im ersten oder zweiten Jahr nach der Inspektorprüfung heiraten, eine Verbesserung ihrer Bezüge gegenüber unverheirateten um 53,59 RM. monatlich. Bei Assessoren beträgt die Verbesserung im ersten und zweiten Jahr 85,06 RM. monatlich und bei Anwärtern für den einfachen mittleren Dienst 36,99 RM. monatlich.

Heß, Göring und Dr. Goebbels sprechen in Stuttgart zu den Auslandsdeutschen

Stuttgart, 16. August. Die Gaupropagandaleitung teilt folgendes mit: Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, wird anlässlich der V. Reichstagung der Auslandsdeutschen am Sonntag, dem 29. August, in einer Großkundgebung in der Adolf-Hitler-Rampfbahn, nachmittags 4 Uhr, sprechen. Die Politischen Leiter und die Angehörigen der Gliederungen der NSDAP. des gesamten Standorts Stuttgart werden in der Adolf-Hitler-Rampfbahn antreten. Der Stellvertreter des Führers wird bei dieser ersten großen öffentlichen Kundgebung der Auslandsdeutschen-Tagung die Fahnen der Auslands-Organisation der NSDAP. weihen.

Das Erscheinen des Stellvertreters des Führers bei der Auslandsdeutschen-Tagung in Stuttgart wird bei den auslandsdeutschen Volksgenossen und der schwäbischen Bevölkerung große Freude auslösen. Die Tagung in der „Stadt der Auslandsdeutschen“ erhält mit dieser Großkundgebung einen feierlichen und bedeutungsvollen Auftakt.

Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet an diesem Tage mehrere Sonderausgänge nach Stuttgart.

Göring und Dr. Goebbels sprechen zu den Auslandsdeutschen

Berlin, 16. August.

Wie die Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP. mitteilt, wird Ministerpräsident Generaloberst Göring am 2. September, 18 Uhr, in der „Schwabenhalle“ in Stuttgart anlässlich der fünften Reichstagung der Auslandsdeutschen in einer Großkundgebung zu den Deutschen aus aller Welt sprechen. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten werden unseren auslandsdeutschen

Volksgenossen und darüber hinaus allen Deutschen auch ein lebendiges Bild von dem gigantischen wirtschaftlichen Befreiungskampf des Reiches vermitteln.

Am 5. September um 20.30 Uhr wird Gauleiter Bohle den Schlussappell der fünften Reichstagung der Auslandsdeutschen abhalten. Reichsminister Dr. Goebbels wird bei dieser Großkundgebung vor den Auslandsdeutschen in der Stuttgarter Bevölkerung vom Führer und seinem Reich sprechen. Der Schlussappell findet vor dem Neuen Schloß statt.

Schutz für die Deutschen in Schanghai

Dampfer „Gneisenau“ bereitgestellt — Engländer und Amerikaner räumen

London, 16. August.

Wie aus Schanghai berichtet wird, haben dort am Montag die Abtransporte englischer Zivilisten begonnen. Man rechnet damit, daß etwa 7500 britische Staatsangehörige, besonders Frauen und Kinder, im Laufe der Woche nach Hongkong befördert werden. Das bisher in der Uferstraße „Bund“ gelegene englische Generalkonsulat ist in das Hamilton-Hochhaus verlegt worden.

Nach einer Washingtoner Meldung aus Schanghai haben die 4000 dort lebenden Amerikaner mit der Räumung der Stadt begonnen. Der Räumungsbefehl wurde von Admiral Yarnell, dem Oberbefehlshaber der Ostasienflotte, und von dem Konsul der Vereinigten Staaten in Schanghai, Gauß, gegeben. Die erste Flüchtlingsgruppe ist bereits auf dem Dampfer „Laf“ eingeschifft, die zweite wird Dienstag mit dem Dampfer „President Mac Kinley“ Schanghai verlassen. Den aufwärts des Yangtse-Flusses lebenden Amerikanern wurde die Weisung gegeben, sich aus Sicherheitsgründen möglichst weit in das Innere des Landes zu begeben und auf keinen Fall nach Schanghai zu kommen. Die Stärke der amerikanischen Truppen ist nach der Landung von Soldaten des Kreuzers „Augusta“ auf 1150 Mann gebracht worden. Senator Pittman, der Vorsitzende des amerikanischen Auswärtigen Ausschusses, gab bekannt, daß im Falle einer Verschärfung der Lage in China mit einer Erklärung des Weißen Hauses in allernächster Zeit zu rechnen sei.

Abtransport der französischen Kolonie vorbereitet

Zur Lage in Schanghai verlautet in Paris amtlich, daß der französische Botschafter in China bei der Nankingregierung nachdrücklich gegen Bombenabwürfe chinesischer Flugzeuge auf die französische Konzeptionszone Einspruch eingelegt habe. In amtlichen Kreisen erklärt man außerdem, daß zum Schutz der französischen Konzeptionszone und für die möglicherweise notwendige Beförderung der mehrere tausend Personen umfassenden französischen Kolonien alle notwendigen Maßnahmen getroffen worden seien. Das Militärkontingent und das Polizeikorps seien durch

Der Führer in Nürnberg

Besprechungen über die Durchführung des Reichsparteitages

Nürnberg, 16. August.

Der Führer, der sich zur Zeit in Nürnberg aufhält, hatte am Samstag mit einer Reihe führender Männer der Partei, u. a. mit dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, und den Reichsleitern Dr. Goebbels, Rosenbergs, Dr. Frank, Bornemann, Böhler, Amann und Dr. Dietrich Besprechungen über die Durchführung des Reichsparteitages 1937. Am Sonntag besichtigte der Führer das Reichsparteitagsgelände.

Am Montag empfing der Führer Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg und Reichsaußenminister Freiherr von Neurath.

Wir verlassen uns auf die SA!

Dr. Goebbels bei der Abschlussfeier der SA-Reichswettkämpfe

Berlin, 16. August.

Beim feierlichen Abschluß der Reichswettkämpfe der SA im Olympia-Stadion hielt Reichsminister Dr. Goebbels als Berliner Gauleiter eine eindringliche und begeisterte Ansprache, in der er an den Kampf um die Reichshauptstadt erinnerte. Mit der Kraft unseres Wortes allein, so betonte er, hätten wir dieses Riesen-Applausungeheuer niemals bezwingen können. Es mußte sich damit die Kraft eures Armes verbinden. Und es ist deshalb unverfänglich und dumm, wenn heute die Urheber unseres Sieges zu pflücken versuchen, die damals zwar auch kämpften, aber gegen uns. (Stürmische Zustimmung.) Wir haben (Schluß auf Seite 2)

Marineabteilungen der im Hafen liegenden französischen Kriegsschiffe verstärkt worden. Weitere Verstärkungen werden aus Indochina erwartet. Die Abbeförderungsmassnahmen berücksichtigen auch die in Schanghai anwesenden belgischen, schweizerischen und tschechoslowakischen Staatsangehörigen.

Bisher 1200 Opfer der Kämpfe

Am Montag früh begannen die Luftkämpfe über Schanghai von neuem. Von den auf dem Whangpoo liegenden japanischen Kriegsschiffen schallt Flak- und Maschinengewehrfeuer herüber. Kurz vor acht Uhr vormittags überflog ein Schwadron von 13 japanischen Flugzeugen die Stadt, die anscheinend von Operationen in Innerchina zurückkehrten. Im ganzen belaufen sich die Verluste der Kämpfe in Schanghai jetzt auf über 1200. Davon entfallen nach einer Bekanntmachung der französischen Polizeibehörde 1050 Tote auf die Bombenexplosion innerhalb der französischen Konzeptionszone. Das Schanghaier Geschäftsviertel liegt wie ausgestorben da. Alle ausländischen Banken sind geschlossen, da die Strafzölle um den „Bund“ von den Firmen geräumt worden sind.

Nach chinesischer Darstellung sind bei den Luftkämpfen, die am Sonntag über Nanking, Hangtschau und Nantschang stattgefunden haben, 16 japanische Flugzeuge abgeschossen worden. Die Chinesen geben ihre Verluste mit sechs Flugzeugen an. Von japanischer Seite werden die Verluste der Chinesen mit über 70 Flugzeugen angegeben.

Montag vormittag warfen wieder sieben chinesische Flugzeuge auf die Internationale Niederlassung in Schanghai Bomben ab, wodurch zwei Mitglieder des japanischen Generalkonsulats im Büro des Konsulats sowie zwei Europäer, die sich in der Internationalen Niederlassung auf der Straße befanden, teils getötet, teils schwer verletzt wurden.

Nach einer Mitteilung des chinesischen Hauptquartiers besetzten chinesische Truppen am Montag den Park des Hongkin-Viertels in der Internationalen Niederlassung. Der Park liegt in unmittelbarer Nähe der japanischen Kaserne, die durch Flieger mit Bomben belegt

wurde. Das Büro des japanischen Marine-Attaches wurde ebenfalls mit Bomben beworfen. Ferner teilt das chinesische Hauptquartier mit, daß ein japanischer Zerstörer auf dem Huangpu-Fluß durch Fliegerbomben verrenkt, ein Zerstörer beschädigt worden ist. Eine Bestätigung dieser Mitteilung liegt jedoch nicht vor.

Das Flaggschiff „Idzuma“ des japanischen Geschwaders vor Schanghai ist anscheinend ein besonders beliebtes Ziel der chinesischen Angriffe. Nachdem alle Luftangriffe bisher erfolglos geblieben waren, wurde Montag auch ein Angriff durch ein Schnellboot versucht. Es gelang dem Boote jedoch nicht, in die Nähe des japanischen Kriegsschiffes zu kommen. Durch das Abwehrfeuer der Besatzung des „Idzuma“ wurde vielmehr das Boot selbst mit seiner Torpedoladung in die Luft gesprengt.

Dampfer „Gneisenau“ bereitgestellt

Für die Einschiffung der Deutschen in Schanghai wurde der Dampfer „Gneisenau“ zur Verfügung gestellt.

Von den Japanern verließen am Montag mehr als 3000 Frauen und Kinder die Internationale Niederlassung. 700 amerikanische Frauen und Kinder reisten Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ab. In der englischen Kolonie sind 2000 Frauen und Kinder am Montag für die freiwillige Räumung angemeldet worden. Zur Verstärkung der englischen Flottenstreitkräfte vor Schanghai ist im Laufe des Montags das Kriegsschiff „Suffolk“ eingetroffen.

Sonderführung im Foreign Office

Die Londoner Montagmorgenpresse berichtet ausführlich über die am Sonntag unter Vorsitz des Staatssekretärs Banfillart im englischen Außenamt abgehaltene Sitzung, auf der der sofortige Abtransport

Wir verlassen uns auf die SA!

(Schluß von Seite 1)

keinen Grund, unser Licht unter den Scheffel zu stellen. Die vielen Hunderttausende, die hinter den nationalsozialistischen Sturm-scharen marschieren, haben nicht gekämpft, um etwas zu werden. Sie wollten und wollen aber, daß aus unserer Bewegung etwas wurde und etwas bleibt. (Zubehörende Zustimmung.) Ein Volk lebt nicht von seinen Bürokraten, sondern von seinen Kampfnaturen, (wiederum stürmischer Beifall) und nicht das Volk ist für den Staat, sondern der Staat für das Volk da. (Anhaltender Beifall.)

Man soll uns nicht entgegenhalten: Was wollen denn diese Kampfnaturorganisationen noch, es tut doch niemand dem nationalsozialistischen Staat etwas zu Weide! Wenn diese Kampfnaturorganisationen nicht beständen, dann würden die alten Gegner wie die Ratten aus ihren Löchern herauskommen. Unser Reich soll erfüllt sein von unseren Ideen, das Volk soll sich an unseren Idealen erheben. Und wir als die alten Kämpfer dieser Bewegung wollen die Lehmeister dieser Ideen und dieser Ideale sein. In der Verbundenheit des Kampfers fühlen wir uns auch verbrüder, richten uns an euch empor und sehen in euch die revolutionäre Avantgarde unserer Erhebung und wissen auch: wenn Krisen kämen, wir würden uns weder auf die Büros, noch auf die Ämter, noch auf die Bürokraten verlassen können. Verlassen müssen wir uns immer auf euch. (Stürmische Zustimmungskundgebung.)

Roman von Walter Jahn:

Sportkameraden

Copyright
by
Carl Duncker-Verlag
Berlin

Von Sport
Kameradschaft
Und einer Liebe

Die Sekretärin fährt zurück, denn Rudi ist aufgesprungen. Aber er kommt nicht zur Tür, sondern bleibt vor Viebel, der gelassen da sitzt, stehen. Dessen grüne Glitzeräuglein sind zusammengekniffen und blicken aufmerksam auf den Erregten. Die Sekretärin fühlt ihr Herz vor Spannung klopfen. Was wird jetzt geschehen?

Aber es geschieht nichts, sondern Rudi sagt mit unnatürlich gepreßter Stimme: „Ich will nichts von Vollstreckung wissen, Herr Viebel, verstehen Sie mich! Ich will auch nicht, daß überhaupt noch das allergeringste unternommen wird, ich müßte mich sonst —“ Er unterdrückt das letzte Wort.

Viebel hebt die Schultern: „Wie Sie wollen.“

Wieder die gepreßte Stimme: „Aber ich muß das Geld haben. Unter allen Umständen muß ich es haben.“

Viebel glüht ihn spöttisch an: „Warum gehen Sie nicht zu Ihrem Vater? Er hat doch genug!“

„Mein Vater darf davon unter keinen Umständen erfahren!“

Der Sekretärin stockt vor Aufregung der Atem. „Das ist ja viel aufregender als Detektivfilme“, denkt sie in herzklopfender Spannung. Ihr Augenlid kommt überhaupt

aller britischen Staatsangehörigen aus Schanghai, ein scharfer Protest des britischen Botschafters bei der Nanking-Regierung gegen die Bombenabwürfe und die sofortige Entsendung weiterer britischer Truppenverstärkungen beschlossen wurden. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ hebt hervor, daß seit Mitte vergangener Woche verschiedene Mitglieder des britischen Kabinetts, die sich augenblicklich im Urlaub befinden, zur Unterrichtung über die Lage im Fernen Osten in dauernder Verbindung mit dem Foreign Office gestanden hätten. Bei den neuen Maßnahmen Englands handele es sich um solche der Verteidigung, wie sie auch von anderen Regierungen jetzt ergriffen werden müßten. Aus diesem Grunde seien England, Frankreich und die Vereinigten Staaten übereingekommen, in ständiger Beratung zu bleiben, um ihre jeweiligen Schritte stets in Einklang zu bringen.

Große Erregung in Tientsin

Das Bombardement der Fremdeniederlassungen in Sanghai durch chinesische Flieger löste unter den Europäern in Tientsin die denkbar größte Erregung aus, weil der bisher unverletzliche Begriff der Fremdeniederlassung anscheinend aufgehört hat, zu bestehen. In der britischen Niederlassung wurden Montag eingehende Verhaltensmaßregeln für den Fall eines Luftangriffs auf die Niederlassung veröffentlicht.

Japan macht China verantwortlich für die Schäden

Das japanische Auswärtige Amt nimmt in einer amtlichen Erklärung Stellung zu den an Japan überreichten Protesten wegen der Verletzung der internationalen Niederlassung Schanghai durch die japanisch-chinesischen Kämpfe. Japan betont, daß es ohne seinen Willen durch fortgesetzte provokatorische Haltung Chinas zur Selbstverteidigung gezwungen und China allein für jegliche und künftige Schäden verantwortlich sei.

Die Nachrichtenagentur Domei meldet am Montagfrüh gesteigerte Gegenmaßnahmen der japanischen Luftwaffe. Angriffe auf die chinesischen Flugplätze in Schanghai und Nanking seien planmäßig und mit durchschlagender Wirkung ausgeführt worden. Die allgemeine Verschärfung des japanisch-chinesischen Konflikts wird gekennzeichnet durch eine Anweisung des japanischen Auswärtigen Amtes an den Botschaftsrat Hidala, die Botschaft in Nanking aufzugeben. Die japanische Zivilbevölkerung von Schantung und Tsingtau soll beschleunigt nach Japan zurückbeordert werden. Damit scheinen die Gebiete angebeutet zu sein, in denen möglicherweise Kampfhandlungen zu erwarten sind.

Englische Unberühmtheiten gegenüber Franco

Eigenbericht der NS-Presse

cg. London, 17. August.

Obwohl durch gefundene sowjetrussische Flieger bestätigt wurde, daß die Bolschewisten in Murcia und Cartagena mit nationalspanischen Erkennungszeichen Flugzeuge besaßen und diese zweifellos die berichteten Ueberfälle vor der algerischen Küste durchgeführt haben, unternimmt die britische Regierung den höchst seltsamen Schritt, ihren Botschafter in Hendaye noch einmal bei Franco wegen der Bombardierung des Dampfers „British Corporal“ vorzustellen zu lassen. Diese Tat-

nicht mehr zur Ruhe. Sie hört, wie Viebel weitere Fragen stellt und hört die Antworten. Die Rudi darauf gibt ...

Dann wieder Viebel: „Aber, nee, das mit dem Wechsel wollen wir mal hübsch beiseite lassen. nicht wahr? Erledigte Geschäfte soll man nicht rückgängig machen. das ist Geschäftsprinzip bei mir. Aber vielleicht kann man Ihnen auf andere Weise helfen. Warten Sie mal ... Ich könnte ja versuchen, Ihnen das Geld zu verschaffen —“

„Ich muß es sofort haben!“ wirft Rudi ein.

— wenn Sie“, hört die Sekretärin Viebel unbeirrt weiterprechen, „mir eine Gegen-geschäftigkeit erweisen. Eine Hand wäscht die andere, nicht wahr?“

Er spricht jetzt leiser weiter, aber die Sekretärin versteht trotzdem jedes Wort. Es ist ein Viebels würdiger Plan. den er vor seinem Besucher entwickelt, ein Plan, von dem nur er selbst zu sagen vermöchte, daß er erst in den letzten zehn Minuten seinem Hirn entsprungen ist. Dabei leuchtet sein Gesicht vor Harmlosigkeit, seine Stimme leidet der Verdortheit selbst — niemand soll glauben, daß er, Viebel, jemals etwas Ungerechtfertigtes verlangen würde. Nur ein Geschäft will er vorschlagen, das diese Erfindung, die Hans Olbrecht gemacht hat, anbetrifft; und nur deshalb soll Rudi ihm gefällig sein, weil sich Hans Olbrecht neulich aus unerklärlichen Gründen so ablehnend gegen Viebel verhalten hat. Darum ist es auch am besten, wenn sein Name bei der ganzen Angelegenheit nicht mehr erwähnt wird ...

Die Sekretärin hört eine Zwischenfrage Rudis und preßt ihr Ohr dicht an das Holz der Tür, um sich nur nichts von dem Folgenden entgehen zu lassen. Zuerst ist wieder nur Viebels Stimme vernehmbar; der Name der

Schlag für den politischen Katholizismus

Hunderttausend protestieren in Speyer gegen Störungsaktion des Bischofs

Eigenbericht der NS-Presse

h. Speyer, 16. August.

In der alten Kaiserstadt Speyer hat am Sonntag der politische Katholizismus eine schwere Niederlage erlitten. Bekanntlich spielte der Bischof von Speyer, Dr. Sebastian, Ende Juni in einem Prozeß in Frankenthal eine höchst unwürdige Rolle. Es wurde ihm eine Reihe von Handlungen nachgewiesen, die eine schwere Belastung in moralischer und staatspolitischer Hinsicht bedeuteten. Das persönliche Ansehen des Bischofs war damals außerordentlich stark erschüttert worden. Gewissermaßen als demonstrative Antwort auf jene Prozeßhüllungen organisierten die kirchlichen Kreise um Dr. Sebastian für den 15. August eine groß angelegte Kundgebung in Speyer.

Angeblieh sollte ein Jubiläum des Bischofs gefeiert werden. Aber abgesehen davon, daß dieses Jubiläum bereits im Mai in aller Form begangen wurde, bezeugte das riesige Aufgebot, um das sich die kirchenpolitische Regie bemüht hatte, die wahre Absicht: nämlich zu provozieren.

Als Antwort auf diese Herausforderung des politischen Klerus war nun, ebenfalls für Sonntag, von Gauleiter Bürckel ein Kreisappell nach Speyer einberufen worden. Auch die Bevölkerung des Gaues konnte, einer Einladung gemäß, an der öffentlichen Kundgebung teilnehmen. Der Widerhall des Aufrufs war einzigartig. Die Stadt Speyer wurde am Sonntag zum Schauplatz einer politischen Kundgebung, wie sie in dieser spontanen Wucht noch nie erlebt wurde.

Auf dem Blase und auf der Hauptstraße vom Dom bis zum alten Stadtor hatten sich über 100 000 Menschen versammelt. Gauleiter Bürckel ging in seiner Rede scharf mit dem politischen Katholizismus ins Gericht. Er erklärte, daß diese Kundgebung nicht gegen die Kirche als Religionsgemeinschaft gerichtet sei, sondern gegen das alte politische Zentrum, das sich hinter die Kirchenmauern zurückgezogen habe. Man könne jene heimlichen, vom Machtwillen getriebenen Kräfte als Katafomben-Partei bezeichnen, mit der endlich Schluß gemacht werden müsse.

Auf jeden groben Klotz werde in Zukunft ein grober Keil kommen. Man müsse nach dem Grundsatz handeln: Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Pflicht des Kaisers, also des Staates, sei, alles zu tun, um das Volk zu erhalten. Die Kirche müsse glücklich sein, wenn der Staat das Volk erhalte, für dessen Jenseits sie sorgen will. Gauleiter Bürckel schloß

sache wird in offiziellen Kreisen in geradezu unterschämter Weise damit begründet, daß die englische Regierung alle „Behauptungen“, die Angriffe auf den „British Corporal“ seien nicht durch nationalspanische Flieger erfolgt, ablehnen müsse. Die bisherigen Erhebungen hätten ergeben, daß die von der englischen Regierung schon bisher vertretene Ansicht richtig sei. Es wird ferner bestätigt, daß die Schließung des national-spanischen Konsulats in Gibraltar als Vergeltungsmaßnahme aus dem gleichen Grund erfolgt sei.

Dieser ungewöhnliche Schritt der englischen Regierung gegenüber General Franco muß — gelinde gesagt — als unverständlich bezeichnet werden.

Frau Blandinger wird genannt, es wiederholen sich Worte wie: Erfindung Finanzierung. Vereinskameraden. Rudi erwidert heftig und gebraucht den Ausdruck „Gemeinheit“, den Viebel ironisch in „Gefälligkeit“ berichtigt.

Zum Schluß redet wieder nur noch Viebel, während Rudi schweigend zuhört.

„Also entscheiden Sie sich!“ Die Sekretärin sieht durch den Türriß Viebels hartes Gesicht, die bösen Augen, die er auf den vor ihm Sitzenden richtet.

Sie hört Rudis mutlose Stimme: „Es gibt also wirklich keine andere Möglichkeit, das Geld zu beschaffen?“

„Nein. Wenn Sie es nicht vorziehen, Ihrem Vater Ihre Unterthaltung zu gestehen —“

„Lassen Sie meinen Vater aus dem Spiel“, sagt Rudi mit zusammengekniffenen Zähnen, aber mit solcher Heftigkeit, daß Viebel achselzuckend schweigt. Eine Pause entsteht.

„Gut, ich werde es versuchen“, sagt Rudi dann. „Geben Sie mir jetzt das Geld!“

Die Sekretärin sieht, wie Viebel einen Wechsel ausreißt und ihn dem Besucher hinreicht. „Unterzeichnen Sie inzwischen, während ich das Geld hole.“

Sie huscht eilig auf ihren Platz. Viebel, der wenige Augenblicke später die Verbindungs-tür öffnet, sieht sie, eifrig mit dem Ablegen der Korrespondenz beschäftigt, an ihrem Tische sitzen. Er wirft ihr einen misstrauischen Blick zu und schliefet den Geldschrank auf, dessen Mittelschloß er zweitausendfünfhundert Mark entnimmt.

Raum ist er jedoch wieder in dem anderen Zimmer verschwunden, da steht sie auch schon auf ihrem Bauscherposten an der Tür. Doch es gibt nicht mehr viel zu hören und w/

seine mit stürmischem Beifall begrüßte Rede mit den Worten: „Wenn die Domglocken zusammenbröhen, dann deuten wir ihren Klang als das nationale Gebet: Gott erhalte uns den Führer.“

Ein großer Vorbeimarsch beendete am Nachmittag die Kundgebungen des Tages. Der Bischof und sein Domkapitel hatten es vorgezogen, in letzter Stunde auf ihren mit großem Aufwand organisierten Jubiläumsmarsch zu verzichten. So stand der Sonntag in Speyer ganz unter dem Eindruck der nationalsozialistischen Gemeinschaftskundgebung. Ohne Zwischenfälle und in blendender Disziplin wurde dem politischen Katholizismus ein Beispiel nationaler Geschlossenheit geliefert, das ein für allemal die Wühlkräfte von der Zwecklosigkeit ihres dunklen Treibens überzeugen mußte.

Nichteinmischungsamt ohne Geld

Eigenbericht der NS-Presse

cg. London, 16. August.

Das Kontrollamt des Nichteinmischungs-Ausschusses wird demnächst vermutlich seine Arbeiten einstellen müssen, da es völlig ohne Geld ist. Obwohl die an ihm beteiligten Mächte mehrmals aufgefordert wurden, ihre rückständigen Zahlungen zu leisten, ist in London von diesen nichts eingegangen. Nur Deutschland und England hatten bisher ihre Zahlungen pünktlich entrichtet. Jetzt hat sich auch die englische Regierung geweigert, die im August fällige Rate zur Verfügung zu stellen.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

In London gehen Gerüchte über eine völlige Umbildung des englischen Kabinetts um. Wie verlautet, soll Eben aus dem Kabinett ausscheiden und durch Lord Halifax ersetzt werden.

Das Hauptquartier des Obersten Befehls-habers in Salamanca teilt am Montag abend mit, daß die nationalen Truppen an der Front von Santander die Stadt Reinosa an der Landstraße von Palenzia nach Santander besetzt haben. Reinosa ist mit 10 000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt der Provinz und ein wichtiges Industriezentrum. Die nationalen Truppen haben auf ihrem glänzenden Vormarsch über 20 Ortschaften an der Santanderefront eingenommen und viel Kriegsmaterial erbeutet.

Spanische Flieger bombardierten am Montag mittag aus großer Höhe den östlichen Vorort von Vitoria. Durch die Bombenabwürfe wurden ein 14-jähriges Mädchen und eine ältere Frau getötet, weitere Einwohner verwundet. Vitoria ist ohne jede militärische Bedeutung.

Bei einem Luftangriff der Chinesen auf japanische Kriegsschiffe in Schanghai sind einige Bomben in die Nähe des Kreuzers „Augusta“, des Flaggschiffes des U.S.A.-Asien-Geschwaders gefallen. Dabei wurden einige Leuten des Schiffes eingedrückt.

Die hilenische Regierung plant eine umfassende, über das ganze Land sich erstreckende Aktion gegen alle unerwünschten Ausländer, die ausgewiesen werden sollen.

sehen; sie sieht nur noch, wie Rudi Möllendorff hastig das Geld nachräht und zu sich steckt, dann muß sie schon wieder zu ihren Ablegemappen zurück. So schnell verläßt er das Zimmer, daß er sie überhaupt nicht mehr bemerkt.

Ein Weilschen später kommt auch Viebel nach vorn. Er ist offenbar sehr guter Laune, denn er pfeift beharrlich, wenn auch falsch, allerhand alte und neue Schläger vor sich hin. Mit der rechten Hand geht er die inzwischen eingelaufene zweite Post durch, mit der linken wählt er am Telefon die Nummer von Frau Blandinger. Es wird ein kurzes Gespräch.

„Schönen guten Morgen, Frau Blandinger! Sagen Sie, haben Sie ein bißchen Zeit? ... Nein, nicht zu mir, ich will zu Ihnen kommen! ... Ja, eine ausgezeichnete Sache, kann ich aber hier am Apparat beim besten Willen nicht erklären, Sie wissen ja ... Gut, also in einer halben Stunde. Wiedersehen!“

Junge hat Geburtstag, und das ist für jeden der „Süßstern“-Leute, der es nur irgend erwidern kann. Anlaß genug, schnell einen Absteher zum Büro der „Auto-Expres“ zu machen, um ihr seinen Glückwunsch auszusprechen. Sie hat zwar schon am frühen Morgen die übliche Gratulationskarte des Vereins erhalten, und außerdem ist abends in der „Sportklausur“ noch Gelegenheit genug, der beliebten Kameradin die Hand zu schütteln, aber man ist es nun einmal gewöhnt, rasch im Vorbeigehen einen Sprung zu ihr hineinzutun, daß man es gerade heute nicht unterlassen will.

(Fortsetzung folgt.)

Regen bringt Segen

Die ausgiebigen Regenfälle der letzten Tage befreien unsere Bauern von einer schweren Sorge, gefährdete doch die anhaltende Hitze- und Trockenperiode den Ertrag der Kartoffel-äcker. Nun die ausgeörrte Erde durchfeuchtet ist, stehen die Hackfrüchte wieder erfrischt und lassen ein weiteres, kräftiges Wachstum erwarten. Auch ist jetzt die Hoffnung auf einen günstigen Nachfrüchterschnitt wieder im Wachsen; bei dem fast überall bescheiden ausgefallenen Dehmdrtrag kann heuer der Bauer ein reichliches Nachfrücht wohl gebrauchen. Der Behang der Obstbäume hat stellenweise unter den Sturmwinden gelitten; bei dem guten Stand der Bäume macht das indessen glücklicherweise wenig aus. Daß überall das Fall- obst verwertet werden muß, ist heute eine Selbstverständlichkeit!

Calwer Arzt spricht zu Wissenschaftlern aus aller Welt

Wie wir soeben erfahren, hat Dr. med. H. Köbele, Calw auf dem in diesen Tagen in Berlin abgehaltenen 12. internationalen homöopathischen Kongress einen Vortrag über die Behandlung der kindlichen Neuroptie gehalten. Die Ausführungen von Dr. Köbele fanden bei den aus dem In- und Ausland nach Berlin gekommenen Kongreßteilnehmern große Aufmerksamkeit und ungeteilte Anerkennung.

Schützt die Ernte vor Brandgefahr!

Anlässlich einer Aktion der Reichsarbeitsgemeinschaft „Schadenverhütung“ zum Schutz der deutschen Ernte vor Brandgefahr hat der Chef der deutschen Polizei und Reichsführer **H. Himmler** nachstehendes Geleitwort veröffentlicht:

Der deutschen Volkswirtschaft entsteht jährlich unermesslicher Schaden durch Erntebrennen, die zum großen Teil durch Fahrlässigkeit und Brandstiftung verursacht werden. Um die Erhaltung der enormen Werte als solche für das Volkvermögen ist jede Bemühung zur Verhütung von Erntebrennen wert. Weit mehr erforderlich werden jedoch diese Bemühungen mit Rücksicht auf die Sicherstellung der Ernährung unseres Volkes — eine Aufgabe, die der Führer im Rahmen des Vierjahresplanes gestellt hat. **H. Himmler**.

Erleichterungen bei der Wehrsteuer

Bekanntlich ist es nach dem Gesetz über die Wehrsteuer gleichgültig, aus welchem Grunde der betreffende männliche deutsche Staatsangehörige nicht zur Ableistung der zweijährigen Dienstpflicht einberufen wird. Er wird zur Wehrsteuer herangezogen, wenn er nach dem 31. Dezember 1913 geboren ist. Es wären also auch solche Männer grundsätzlich wehrsteuerpflichtig, die schon vor Einführung der allgemeinen Wehrpflicht (16. 3. 1935) freiwillig aktiven Wehrdienst geleistet haben. Aus Billigkeitsgründen verfügt ein Erlass des Reichsfinanzministers, daß solche Männer nicht wehrsteuerpflichtig sind, wenn sie mindestens neun Monate aktiven Wehrdienst geleistet haben.

Eine weitere Erleichterung ist geschaffen worden für diejenigen Leute, die an sich tauglich sind, aber von der Wehrmacht nicht für den zweijährigen Dienst, sondern nur zu kurzfristiger Ausbildung eingezogen sind. Auch diese Leute wären an sich grundsätzlich wehrsteuerpflichtig. Wenn nun diese Männer im Anschluß an die kurzfristige Ausbildung ein Jahr lang als Reserve-Offiziersanwärter aktiv dienen, dann sind sie auf Grund des neuen Erlasses nach Ablauf dieses Dienstjahres wehrsteuerfrei.

Saftet der Beamte für die Auskunft?

Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob ein Beamter, der eine falsche Auskunft erteilt, wegen Amtspflichtverletzung haftbar gemacht werden kann. In der „Landgemeinde“ wird darauf folgende Antwort erteilt:

Ein Beamter, der einem anderen einen Rat oder eine Empfehlung erteilt, ist, wie sich aus § 676 BGB. ergibt, zum Ersatz des aus der Befolgung des Rates oder der Empfehlung entstehenden Schadens nur dann verpflichtet, wenn diese Auskunftserteilung eine unerlaubte Handlung darstellt. Bei einem Beamten wird eine unerlaubte Handlung insbesondere dann anzunehmen sein, wenn er nach seinen Dienstvorschriften zur Erteilung von Auskünften verpflichtet ist und wenn er diese seine Amtspflicht fahrlässig verletzt. Denn nach § 839 BGB. hat ein Beamter, wenn er vorfahrlässig oder fahrlässig die ihm einem Dritten gegenüber obliegende Amtspflicht verletzt, dem Dritten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen. Wie das Reichsgericht in einer Entscheidung vom 13. 11. 1934 (RGZ. Bd. 146, S. 35 ff.) ausführt, muß der Beamte, der sich in amtlicher Eigenschaft auf die Erteilung eines Rates einläßt, den Rat richtig und sachgemäß erteilen. Die Verpflichtung zur Erteilung des erbetenen Rates kann sich aus der Treu- und Fürsorgepflicht, die dem Staate obliegt, ergeben.

Kann dem Beamten nachgewiesen werden, daß seine Auskunftserteilung eine unerlaubte Handlung deshalb darstellt, weil er dabei seine Amtspflicht fahrlässig verletzt hat, so ist er auch zum Ersatz des aus der Befolgung des Rates entstehenden Schadens verpflichtet.

Erzieher im 2. Sommerlager in Waldsee

Am 12. Aug. begann in Waldsee das zweite Sommerschulungslager des NS-Lehrerbundes. 140 Erzieher aus den Kreisen Calw, Nagold, Rottenburg, Tuttlingen und Sigmaringen waren um 18 Uhr zur ersten Flaggenhissung angetreten. Beim Kameradschaftsabend in der Turnhalle der Stadt konnte Lagerleiter P. Schmauder (Schwäb. Gmünd) den Vertreter der Stadt und der Ortsgruppe der NSDAP, Waldsee, Bürgermeister und Ortsgruppenleiter P. Hägele begrüßen. Letzterer ließ die Lagerleiter in Waldsee willkommen und gab dem Wunsch Ausdruck, daß zwischen der Bevölkerung und dem Lager ein gutes Einvernehmen sich einstellen möge. Im Verlauf des Abends sprach dann Lager-

leiter Schmauder noch über den Sinn und den Zweck der Sommerlager des NSL.

1250 Arbeitsmänner und -Führer fahren aus Württemberg zum Reichsparteitag. Beim Reichsarbeitsdienst sind nun die Vorbereitungen zum Reichsparteitag in vollem Gange. 1250 Arbeitsmänner und -Führer aus den sämtlichen Gruppen des Gaues XXVI, Württemberg, werden in diesem Jahre zur Kundgebung in Nürnberg und zum Vorbeimarsch vor dem Führer antreten. Als Reisetag wurde der 5. September angeordnet. — An den NS-Kampfspiele beteiligt sich der Arbeitsgau Württemberg auf Grund der bei den Gauteilnehmungen in Kassel erzielten Leistungen beim deutschen Wehreitkamp (Klasse A), dem Mannschafts-Fünfkampf, am 2000-Meter-Hindernis-Stafettenlauf und beim Keulenweitwerfen.

Die neue Kreisfrauenschaftsleiterin durch Kreisleiter Wurster in ihr Amt eingeführt

NS-Frauenkundgebung des Großkreises Calw in Wildbad

In der Badestadt Wildbad hat vergangene Sonntag Kreisleiter Wurster die neue Kreisfrauenschaftsleiterin des Groß-Kreises Calw der NSDAP, Frau Treutle-Wildbad, feierlich in ihr Amt eingeführt. Der von der Staatl. Kurverwaltung festlich ausgestaltete Raum der Neuen Trinkhalle gab der Feier einen würdigen Rahmen. Das Vorspiel zu den „Meisterfingern“, dargeboten von der Wildbader P.L.-Kapelle unter Musikzugführer Krumboltz, und ein von Bannkulturreferent Haug-Ernstmißl zusammengestelltes Weichspiel der Hitler-Jugend bildeten den erhebenden Auftakt zu dem feierlichen Akt der Amtseinführung.

Kreisleiter Wurster

führte in seiner Ansprache aus: Wir sind heute hierher gekommen, um die neu ernannte Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Treutle-Wildbad in dieser Stunde feierlich in ihr schweres und verantwortungsvolles Amt einzuführen. Die politische Zusammenfassung der Kreise Neuenbürg, Calw und Nagold hat auch die Zusammenlegung der seitjährigen Ämter der NS-Frauenchaft in eine Hand erforderlich gemacht. Gleichzeitig ist auch der Dank an die beiden aus ihren seitberigen Ämtern scheidenden Kreis-Frauenchaftsleiterinnen: Frau Widmaier-Calw und Frau Maier-Nagold auszusprechen, die ihren opferbereiten Einsatz in den zurückliegenden Jahren stets bewiesen haben. Sie werden auch fernerhin mit ihrer ganzen Kraft den Zielen und Aufgaben der NS-Frauenchaft weiterdienen.

In einem politischen Ueberblick über die entscheidenden Grundlagen der gegenwärtigen Auseinandersetzung des Nationalsozialismus mit dem jüdisch-marxistischen Weltbolschewismus umriß Kreisleiter Wurster dann die Richtlinien, die er der neuen NS-Frauenchaftsleiterin Frau Treutle mit auf den Weg ihrer Arbeit gab.

Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Treutle

Unter großen Opfern und Einsatz ist die heutige Gemeinschaft unseres Volkes geworden und keinen geringen Verdienst daran hat die NS-Frauenchaft, deren heutige Aufgabe nun im größeren Kreise auch nur wieder die eine ist, tätig in fortwährendem Erneuerungsprozess zur Gemeinschaftsbildung unseres Volkes mitzuwirken. Aber alle Arbeit gilt nicht für sich selbst, für jeden einzelnen heißt es, vom „Ich“ zum „Du“ zu wachsen, aber größer über dem „Du“ und „Ich“ steht wieder die Gemeinschaft. Wer dieses Sinecurewachen an sich selbst vollziehen will, der muß den Gegensatz in sich mit der Außenwelt in Einklang bringen. Nicht können wir weiter in Bequemlichkeit unserer Freude dahinleben; sondern das Erbe nordischen Blutes zwingt uns zum Kampf um die Gestaltung der Gegenwart. Der Heimatgeist ist uns ins Herz gepflanzt. Zur Wertgestaltung von Blut und Land sind wir berufen; auf Schicksalsstrassen können wir uns nicht verlassen. Die Zeit hält uns im Schwung, jeden Tag müssen wir neue Kräfte schöpfen, um diesen Kampf gegen eine Umwelt von Feinden zu bestehen. Darum brauchen wir Feiertunden, wie die heutige, die uns

zusammenhält, vom Alltag löst und mit dem Bewußtsein stärkt, daß hinter jedem einzelnen Kämpfer die Kameradschaft aller steht. Darum ist die Organisation geschaffen worden; keine andere Arbeit kann das Ausbleiben oder Fernstehen von ihr entschuldigen, und gerade für uns Frauen besteht neben der politischen Aufgabe noch die sittliche, als Mutter unserer Kinder, denen wir das Leben gegeben haben und noch geben, einen gleich schweren Schicksalskampf zu ersparen, — sonst haben wir umsonst gelebt. Es ist ein Stolz für uns Frauen, an dieser Zukunft mitgestalten zu können, denn: „Wie du bist, ist dein Kind; wie dein Kind ist, wird Deutschland sein“.

Aus der Kinderstube wächst Deutschlands Zukunft. Wir Frauen wollen uns nicht von unserem Führer Adolf Hitler sagen lassen, daß wir nicht sein Werk sauber und rein an unsere Kinder weitergeben haben. Um dabei den richtigen Weg zu finden, brauchen wir nur in den Brunnen unserer deutschen Seele zu schauen. Und die Geschichte unserer Vorfahren ist an Beispielen darin nicht arm; ebenso wie die deutsche Kunst immer klar gestaltet hat, was echt deutsch war. Erst fremde Mächte konnten diese gesunde und reine Kraft deutschen Volkstums brechen, und die religiöse Schau in Dogmatismus ersticken. Heute aber lassen wir uns nicht mehr in Dogmen fesseln: Das Suchen nach religiösen Erkenntnissen ist da, wo ein same Herzen um den Sinn des Lebens ringen; da steht Gott. Die Gesetze um Blut und Masse sind nicht mehr Sünde; wir dienen dem Leben im Auftrag des Schöpfers, und die Gesetze des Lebens sind die Gesetze um Blut und Masse. Allen denen, die Gott noch hinter den Wolken suchen, rufen wir zu: „Kommt zu uns, wir zeigen euch den Lebendigen Gott“. Die Erhaltung dieses Geistes ist die Verpflichtung zum Blute und diese Aufgabe kann allein nur die Frau lösen. Ein Volk zu werden ist die Religion unserer Zeit. Unsere Pflicht als Frau heißt: die Unsterblichkeit des deutschen Blutes zum Segen der Welt zu erhalten. Dann gilt Emanuel Geibels Wort: Am deutschen Wesen wird die Welt genesen. Zum Schluß ergriß

Gaupropagandaleiter Mauer

das Wort. Er dankte zunächst im Namen des Gaues den beiden scheidenden NS-Frauenchaftsleiterinnen von Calw und Nagold, um dann in großen Zügen dem einstigen militärischen, wirtschaftlichen, sittlichen und geistigen Zerfall unseres Volkes den machtvollen Aufstieg unter unserem herrlichen Führer entgegenzustellen. Die große Friedensliebe ist kraftvoll unterstützt durch die neuerstandene Wehrmacht und mit ihr wird auch unsere wirtschaftliche Rüstung durch den Vierjahresplan gestärkt sein. Hier tätig mitzuwirken ist die große Aufgabe der Frau, die über alles Kleinliche hinweg das große Ziel Deutschland sehen müsse; und dessen darf jedes verächtlich sein: Adolf Hitler ist bis jetzt jedes Schicksal gegnet gewesen und wird es auch bleiben,

gen ein. Schließlich, beim achten Mal, entging er doch nicht mehr der längst verdienten Freiheitsstrafe. Er wurde wegen fortgesetzter Nichtabführung der einbehaltenen Sozialversicherungsbeiträge zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Statt sich bei diesem überaus milden Urteil zu beruhigen, legte er Verurteilung ein! Und damit kam er an die falsche — von der Gemeinschaft her gesehen — an die richtige Adresse. Das Gericht stellte nämlich nach gründlicher Beweisaufnahme fest, daß die vom Vordereichter verhängte Strafe viel zu niedrig sei. Es verordnete statt des einen Monats drei Monate Zwangsurlaub hinter schwebenden Gardinen. Und damit die erzieherische Wirkung verstärkt werde, unterlagte es dem Schädling außerdem auf die Dauer eines Jahres die Führung eines selbständigen Gewerbetriebs. Das ist recht so! Wer sich an den Sozialversicherungsbeiträgen seiner Gesellschaft vergeißt, kann gar nicht bezu angedacht werden!

Sie können gar nicht hart genug angepackt werden!

Es kommt, wenn auch nur noch selten, doch immer wieder vor, daß Betriebsführer, die ihren Gefolgsleuten vom Lohn einbehaltenen Sozialversicherungsbeiträge nicht abführen. Wurde solch ein tübler Zeitgenosse erwischt, dann ging man jumeist milde, allzu milde mit ihm um. Ein Schulbeispiel solcher unangebrachten Milde wurde jetzt zutage gefördert. Ein Friseurmeister aus R. war seit 1930 die Kranken- und Arbeitslosenversicherungsbeiträge schuldig geblieben, die er aber stets regelmäßig seinem Personal vom Lohn abgezogen hatte. Siebenmal hintereinander wurde er deswegen bestraft, immer aber nur mit Geldstrafen. Er zahlte dann ganz kleine Raten, womit er die Behörden über seine Zahlungsunwilligkeit täuschte. Sobald aber der Druck der drohenden Verhaftung von ihm abwich, stellte er die Ratenzahlung-

Gefahrenzeit auf dem Bauernhof

Wenn die hochbeladenen Erntewagen in die Scheune geschwankt sind, der Bauer die blanke Sense beiseite gestellt hat und der Frohsinn der Erntefeiern durchs Land klingt, dann beginnt die Kurve der ländlichen Brände sich in die Höhe zu schälen. Bis zu 30 Prozent liegt ihre Häufigkeit im Spätsommer über dem Tagesdurchschnitt, weil der Feuerfuchs und seine Bundesgenossen Leichtsinns und Gleichgültigkeit an den gefüllten Scheunen willkommene Opfer finden. Das klassische Beispiel für die unabsehbaren Folgen menschlichen Leichtsinns ist die Katastrophe von Deschelbronn. In diesem bei Forstheim gelegenen Dorf kam es am 10. September 1933 während der Kirchzeit zu einem gewaltigen Brand, der nicht weniger als 88 Wohn- und 120 Wirtschaftsgebäude in Asche legte. Und warum? Weil ein junger Bursche seine nicht ausgeklopfte Tabatspfeife unbedacht in die Kofstasche gesteckt und den Kof sein säuberlich an die Leiter zum Heuboden gehängt hatte. Der Kof hing an der noch glimmenden Pfeife Feuer, die Leiter am Kof, das Heu an der Leiter und so fort in verhängnisvoller Folge. An den großen Erntevorräten fand die von starkem Ostwind gepeitschte Feuersbrunst reichliche Nahrung. Fünfundzwanzig Ortswehren mit tausend Mann führten einen ausichtslosen Kampf gegen das tobende Element. — Alles wegen einer Pfeife Tabak.

Auch in diesem Jahr sind schon wieder eine Reihe größerer, die Ernte gefährdender Brände zu verzeichnen. Es darf nicht so weitergehen! In Deutschland sollte auch nicht ein einziges Körnchen Getreide durch menschliche Fahrlässigkeit der Volkernährung vorenthalten werden!

bis er seine Mission am deutschen Volk zu Ende geführt hat. Das ist die Stärke und Kraft unseres Führers, daß er an die Vorsehung geglaubt hat, die ihn sein Werk begannen ließ und das er auch beenden wird. In diesem fanatischen Glauben ist unser Führer der frömmste Deutsche aller Zeiten; und es muß für uns alle herrlich sein, ihm in allen seinen Arbeiten helfend beizustehen. Mit diesem heißen Appell an die Frauen und der Wiedergabe von persönlichen Ergebnissen mit dem Führer in Breslau anlässlich des Sängerkongresses schloß die begeisterte Rede.

Kreisleiter Wurster er ließ hierauf die große Kundgebung mit dem Gruß an den Führer und den Nationalkämpfern ausklingen.

Wie wird das Wetter?

Voraussetzliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Dienstag abend: Meist frische Winde aus vorwiegend westlicher Richtung, zunächst zunehmende Bewölkung und einzelne Regenfälle, dann wieder aufheitern, auch tagsüber nur mäßig warm.

Für Mittwoch: Weiterhin unbeständige Witterung mit einzelnen Regenfällen, Temperaturen kühl bis mäßig warm.

Die Witterung wird nunmehr wieder starke Unbeständigkeit zeigen. Die Näherung einer Störung bringt zunächst zunehmende Bewölkung mit einzelnen Regenfällen, wobei die Temperaturen weiterhin leichten Schwankungen unterworfen sind. Anschließend wird sich dann wieder Aufheitern durchsetzen, ohne daß es zu einer Festigung der Wetterlage kommen wird.

Höhenfreibad Stammheim: Wasser 20 Grad.



Je weniger Aufgaben Du in Deinem Leben zu meistern hast, um so leerer und unglücklicher wird Dein Leben erscheinen. Du sollst Dich für die Gemeinschaft einsetzen!

Nagold, 16. Aug. Die Kreisbauernschaft Nagold beabsichtigt, am 27. September die Leistungsschau für Handwerk, Industrie und Handel in Kirchheim-Teck zu besuchen. Auf dem Rückweg schließt sich die Besichtigung der Ausstellung „Schaffendes Handwerk“ in Stuttgart (auf dem Cannstatter Wasen) an. — In den letzten Tagen wurde in Hailerbach ein Mann festgenommen, der in stark betrunkenem Zustand ein Pferd defuhrwerk gelenkt und seine Nachbarn belästigt hatte. Nach seiner Ermüderung und nach Entnahme einer Blutprobe wurde er wieder in Freiheit gesetzt.

Calmbach, 16. Aug. Ende letzter Woche verunglückte der am Bahnhof Mählader stationierte verh. Bahnbeamte Gustav Walz aus Illingen beim Rangieren aus der Station Calmbach schwer, so daß er ins Krankenhaus nach Neuenbürg überführt werden mußte. U. a. erlitt er einen doppelten Schenkelbruch.

Birkenfeld, 16. Aug. Bei dem gestern in Spaichingen stattgefundenen Dreifaltigkeitsbergrennen fuhr der Motorradfahrer Müller jr. von hier auf seiner Maschine „EMIR“ mit 3 Minuten 42 Sekunden die schnellste Zeit aller Ausweissfahrer.

Aus Baden. Die Stadt Freiburg hat beschlössen, die seitherige Kennstrecke auf den Schauinsland vollkommen neu herrichten und nach modernsten Richtlinien ausbauen zu lassen. Die Kennstrecke wird auf ihrer ganzen bisherigen Länge zunächst auf 7 bis 7,50 Mtr. verbreitert und sämtliche Kurven werden überhöht.

Arbeitslosigkeit nicht mehr ins Arbeitsbuch

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat die Arbeitsämter angewiesen, in Zukunft die Zeiten der Arbeitslosigkeit in den Arbeitsbüchern nicht mehr zu vermerken. Trotz dieser Maßnahme ursprünglich in Aussicht genommen war, hat sie sich doch nicht restlos durchführen lassen. Das lag einmal daran, daß viele Arbeitslose ohne Angabe eines Grundes den Arbeitsämtern fernblieben, zum anderen, daß viele befürchteten, durch die Eintragung ungünstig gekennzeichnet und infolgedessen bei der Stellenbesetzung benachteiligt werden zu können. Letzteres war besonders bei längerer Arbeitslosigkeit der Fall. Um durch die Eintragungen Arbeitsuchende nicht irgendwie zu schädigen und, da im übrigen die Eintragungen über die tatsächlich abgeleiteten Beschäftigungen auch vollkommen ausreichen, um ein Verursachungs- und Arbeitsbuchinhabers gewinnen zu können, hat man sich zu der neuen Maßnahme entschlossen.

Zulassungsfarten lösen

wer mit dem „fliegenden Stuttgarter“ fahren will

Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Stuttgart darf mit Rücksicht auf den starken Reiseverkehr aus Anlaß der Leipziger Herbstmesse und des Reichsparteitages der Fernschnelltriebwagen (fliegender Stuttgarter) Stuttgart-Berlin, Stuttgart ab 6.09 Uhr, vom 25. August bis 18. September 1937 nur gegen Lösung von Platzkarten oder Zulassungsfarten benützt werden. Die Platzkarten werden bei der amtlichen Auskunftsstelle im Stuttgarter Hauptbahnhof zum Preis von 1 RM. ausgegeben; sie können schon drei Tage vorher bis zum Tag vor Reiseantritt 21.15 Uhr gelöst werden. Zulassungsfarten sind gebührenfrei und werden nach Schluß des Platzkartenverkaufs beim Bahndienst (Sperrle Gleis 15) ausgegeben. In der Gegenrichtung Berlin-Stuttgart darf in dieser Zeit der Fernschnelltriebwagen ab Leipzig 18.09 Uhr und ab Nürnberg 21.50 Uhr gleichfalls nur gegen Lösung von Platzkarten oder Zulassungsfarten benützt werden.

Jürgen Wullentweber

ist eine der kraftvollen Erscheinungen des Nordens. Der Dichter H. P. Wullentweber hat diese Gestalt sehr lebensnah in seinem Roman gezeichnet. In diesem Roman der deutschen Tragödie erleben Sie den Sieg eines einfachen Steuerbeamten aus Hamburg über die mächtige Stadt Lübeck. Sein Kampf in der Weimarer Zeit endete unter dem Nichtsein seiner Gegner. Die tragische und spannende Geschichte eines deutschen Staatsmannes, der seiner Zeit weit voraus war.

Nach erfolgreichem Vorabdruck im Börsenbeobachter erscheint das Buch in unserem Verlag.

344 Seiten, in Leinen RM. 5.50.

Bestellen Sie das Buch bei Ihrem Buchhändler!

Alemannen-Verlag Stuttgart

NAF hastet nicht, wo sie nur betretet

Die Deutsche Arbeitsfront einschließlich der NAF „Kraft durch Freude“ betretet in zunehmendem Maße Vereinigungen, Gemeinschaften oder Teilnehmerkreise, die sich die Förderung kultureller, geistlicher oder sportlicher Zwecke zum Ziel gesetzt haben, zum Beispiel Freizeitheime, Betriebs- und Sportvereine, Eingemeinschaften, Sammlergemeinschaften usw. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Gemeinschaften und Vereinigungen nicht Dienststellen oder nachgeordnete Kenner der Deutschen Arbeitsfront bzw. der NAF „Kraft durch Freude“ sind, sondern rechtlich selbständige Organisationen mit eigener finanzieller Verwaltung, die durch die Deutsche Arbeitsfront bzw. die NAF „Kraft durch Freude“ lediglich gefördert und betreut werden. Die Deutsche Arbeitsfront bzw. die NAF „Kraft durch Freude“ haftet daher Dritten gegenüber nicht für Verbindlichkeiten dieser Gemeinschaften.

Den Judenknächten ins Stammbuch

Der Ortsgruppenleiter der NSDAP in Oberndorf hat folgenden „Offenen Brief an die Judenknächte Oberndorfs“ veröffentlicht:

„Vergangene Woche ist hier der ledige Jude Berel Najmann, wohnhaft in Stuttgart-D., Hadstraße 7, als Vertreter der Firmen W. und Co., Stuttgart, E. und Co., Wuppertal-Elberfeld, und H. Sch., Stuttgart, aufgetreten und hat an einem Tag an sieben in Oberndorf a. N. wohnhafte Volksgenossen Aussteuerartikel im Rechnungsbetrag von RM. 65.40, 225.—, 80.—, 64.—, 184.85, 163.40, 78.— und 289.— verkauft. Die Käufer, deren Namen mir bekannt sind und die geglaubt haben, dem Juden Najmann seinem Begehren besonderen Glauben schenken und ihm Hilfe durch Überschiebung eines Auftrages angedeihen lassen zu müssen, seien darauf hingewiesen, daß der Jude Najmann an dem Tag, an dem er die oben bezeichneten Aufträge entgegengenommen hatte, es sich leisten konnte, seine Geliebte aus Zürich hierher nach Oberndorf kommen zu lassen, einzig und allein zu dem Zwecke, um mit dieser eine angenehme Nacht in einem hiesigen Hotel zu verbringen. Dieses Verhalten steht wirklich in krassem Widerspruch zu der von Najmann vorgebrachten Notlage. Im übrigen vertritt ich die Ansicht, daß die „aufgeschwätzten Waren“ in ebenso guter wie preiswerter Qualität bei hiesigen Firmen hätten bezogen werden können oder aber bei Firmen, die es nicht nötig haben, ihre Waren durch Juden absetzen zu lassen. Ich benütze diesen Vorfall, der Öffentlichkeit Oberndorfs bekannt zu sein, daß ich in Zukunft alle die, die sich durch ein derartiges Verhalten außerhalb der Volksgemeinschaft stellen, in geeigneter Weise öffentlich anprangern werde, denn wer Deutschlands größten Feind nährt, muß den Haß aller autschinnigen Deutschen fühlen. Diese Warnung ist um so berechtigter, als der jüdische Vertreter eine größere Anzahl Adressen Oberndorfer Familien mit sich führt und diese noch im Laufe dieses Jahres besuchen will.“

schon fühlen. Diese Warnung ist um so berechtigter, als der jüdische Vertreter eine größere Anzahl Adressen Oberndorfer Familien mit sich führt und diese noch im Laufe dieses Jahres besuchen will.“



Partei-Organisation

gau Kreis / Ortsgruppen

Kreisleitung Calw, Organisationsleiter

Von den nachstehenden Ortsgruppen und Stützpunkten fehlen bis heute die Angaben über Hoheitsfahnen, Spielmannszüge und Musikzüge lt. Rundschreiben Nr. 6/37 vom 31.7.37. Sofortige Meldung direkt an Kreisorganisationsleiter Ernst Ruff, Bösen/Enz, Gehausen, Nagold, Simmersfeld, Althengstett, Berneck, Göttingen, Felshausen, Möttlingen, Neunweiler, Schönbrunn, Spielberg, Unterreichenbach, Zwerenberg.

Partei-amier mit streuen Organisationen

NS-Frauenchaft, Kreisleitung Calw, Kreisfrauenchaftsleiterin

Ich verweise auf das Rundschreiben der Gaufrauenchaftsleiterin vom 5.7.37 Folge 68 und bitte die Ortsfrauenchaftsleiterinnen, sich sofort mit der örtlichen NS-Stelle in Verbindung zu setzen, damit die 4. Belegungszeit für Freiplätze garantiert werden kann. Die Blockwartinnen haben die Werbung durchzuführen.

Amtliche Bekanntmachungen. Regelung des Abfages von Kernobst.

I. Auf Grund der Anordnung Nr. 15 des Gartenbauwirtschaftsverbandes Württemberg vom 26. Mai 1937 — veröffentlicht im Wochenblatt der Landesbauernschaft Württemberg Folge 22 vom 5. Juni 1937 — ist die für die

Regelung des Abfages der Ernährung dienender Gartenbauerzeugnisse, insbesondere zur Regelung des Abfages von Kernobst

zu errichtende Bezirksabgabestelle wie folgt gebildet worden:

Sitz der Bezirksabgabestelle: Calw, Leberstraße 3, Tel. 606. Träger der Bezirksabgabestelle: Württ. Warenzentrale, landw. Genossenschaften, Lagerhaus Calw.

Ehrenamtlicher Leiter: Bezirksbauernführer Karl Hanselmann.

Geschäftsführer: Lagerhausverwalter Theo Hering. Einzugsgebiet: Kreis Calw.

Folgende Ortsfamellestellen sind errichtet:

Ortsfamellestellenleiter:

Calw	Kopp, Baumwart
Agenbach	Waidlich Hans, Baumwart
Nichalden-Oberweiler	Klink Jakob
Alsbürg, Oberriedt,	
Speßhardt	Starzmann Daniel
Althengstett	Flick Eugen, E. S.
Altbulach	Mast Christian
Breitenberg	Greule Elias, Baumwart
Dachtel	Dingler Oskar, Baumwart
Deckenpfronn	Sattler Johann, Baumwart
Emberg	Fenschel Jakob, Baumwart
Gehingen	Breitling Otto, Baumwart
Holzbronn	Bernhardt Karl
Liebersberg	Steinle Jakob, Baumwart
Martinsmoos	Kiezinger Ludwig
Monatam	Keppler Robert
Möttlingen (mit Hofgut Georgenau)	Stanger Christian (Ziegler Sohn)
Neubulach	Maier Heinrich, Gärtner
Neuhengstett	Talmon-Groß Johann, Schmied
Neunweiler	Adam Georg, Baumwart
Oberhaugstett	Burkhardt Ludwig
Oberkollbach	Schroth Johannes
Oberkollwangen	Lörcher Ulrich, Baumwart
Oberreichenbach	Walz Joh. Georg, Baumwart
Ostelsheim	Kienzle Hermann, Baumwart
Ottenbronn	Wader Hermann
Rötenbach	Hamann Georg
Schmiech	Kalmbach Wilhelm
Simmozheim	Baral Karl, Baumwart
Sonnenhardt	Roller Hans, Baumwart
Stammheim (mit Hofgut Dide)	Schäfer Ernst, Baumwart
Unterhaugstett	Hauß Jakob
Witzbach-Naislach	Höble Friedrich
Wettenschmann	Nonnenmann Michael
Zwerenberg	Dürr Jakob
Zavelstein	Nonnenmann Christian

II. Die Bezirksabgabestelle betreibt die Erfassung und den Abfag von Kernobst ausschließlich im Namen und für Rechnung der Erzeuger.

III. Kernobst aus den in Ziffer I genannten Einzugsgebieten ist vom Erzeuger unbeschadet der in Ziffer VI zugelassenen Ausnahmen ausschließlich über die Ortsfamellestellen, zu deren Einzugsgebiet sein Betrieb gehört, nach deren Weisung in den Verkehr zu bringen.

IV. Im Kreis Calw haben sich Vertreter und Verarbeiter beim Ankauf von Kernobst ausschließlich der Bezirksabgabestelle zu bedienen.

Die Abgabe der Erzeugnisse erfolgt gegen die vom Vorsitzenden des Wirtschaftsverbandes vorgeschriebenen Schlußscheine.

Die Schlußscheine sind als Verkaufsnachweis bei der Beförderung und dem Weiterverkauf der übernommenen Erzeugnisse mitzuführen.

V. Für die Sortierung, Verpackung, Anlieferung, Verladung und Kennzeichnung sind die jeweiligen Vorschriften der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft verbindlich. Die Bezirksabgabestelle ist berechtigt, Erzeugnisse, die diesen Vorschriften nicht entsprechen, zurückzuweisen.

Die angebotenen Erzeugnisse sind nach Maßgabe der vom Vorsitzenden des Wirtschaftsverbandes zu erlassenden Weisungen vor der Übergabe an die Verteiler durch Prüfer, die im Besitz eines ordnungsmäßigen Ausweises des Wirtschaftsverbandes sind, zu prüfen.

VI. Von der Anordnung der Ziffer III sind ausgenommen: a) die Abgabe an den Verbraucher (ausgenommen Großverbraucher) 1. aus dem Betrieb des Erzeugers, jedoch nicht im Umherziehen, 2. auf benachbarten Wochenmärkten, b) der Verkauf an Ladengeschäfte, die dem Erzeugerbetrieb benachbart sind (ortsansässig), c) Ablieferungen auf Grund formgerecht abgeschlossener und genehmigter Anbau- und Lieferungsverträge.

VII. Der Versand oder die Annahme nicht fest gefauster bzw. verkaufter, der Ernährung dienender Gartenbauerzeugnisse (Kommissionsgeschäfte) und der Verkauf ungenetzelter, der Ernährung dienender Gartenbauerzeugnisse ist verboten.

VIII. Zur Deckung der Verwaltungskosten der Hauptvereinigung ist durch die Bezirksabgabestelle ein Zuschlag auf den Kaufpreis vom Käufer nach Maßgabe der jeweils geltenden Gebührenanordnung der Hauptvereinigung zu erheben. Er ist gesondert neben dem Kaufpreis und ausdrücklich im Namen der Hauptvereinigung zu berechnen.

Zur Deckung der durch ihre Tätigkeit entstehenden Aufwendungen erhebt die Bezirksabgabestelle vom Verkäufer (Erzeuger) einen Unkostenbeitrag vom Verkaufserlös gemäß Ziff. VII der Anordnung Nr. 65 der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft betreffend Aufgaben, Rechte und Pflichten der Bezirksabgabestellen vom 23. März 1936 (RMWB. S. 162).

IX. Erzeuger, Verteiler und Verarbeiter, die der Anordnung Nr. 15 zuwiderhandeln, können in Ordnungstrafe genommen werden. Als Zuwiderhandlungen sind auch Maßnahmen anzusehen, die, ohne gegen den Wortlaut der Anordnung zu verstoßen, eine Umgehung darstellen.

X. Die Regelung für den Kreis Calw tritt sofort in Kraft. Calw, den 15. August 1937.

Bezirksabgabestelle:

(ges.) Hanselmann, Bezirksbauernführer.

Auf 1. September suche fleißiges, jüngeres

Mädchen

Frau Anna Sachs Marktstr. 2.

Suche per 1. September 1937 einen

Mecher-Gesellen

im 1.-3. Berufsjahr. Artur Albinger, Mechermeister, Neuenbürg, Telef. 413

Lebensmittel - Verkäuferin oder junges Mädchen

das Lust hat, als solche zu lernen, zum baldigen Eintritt gesucht.

Angebote unter St. A. 189 an die Gesch.-St. ds. Bl. erbeten.

Man muß inserieren, wenn man verkaufen will

Sehr gut erhaltenen

Britischenwagen

ca. 80 - 100 Ztr. Tragkraft verkauft oder vertauscht gegen leichteren Leiterwagen, ebenso fest zwei Paak, zur Mast geeignete

Läufer-schweine

dem Verkauf aus.

Johs. Rothacker, Alzenberg

Modernes

Schlafzimmer

in deutsch Birnbaum poliert, günstig zu verkaufen.

Rudolf Einkenheit, Möbelwerkstätte, Nonnengasse 2

kleineres, nettes

Zimmer

an Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten.

Wer, hat die Schlüsselstelle ds. Blattes.

Kampf dem Verderb

Gas und Strom

sind die stets bereiten und unentbehrlichen Helfer der Hausfrau

Alle Gas- und elektrischen Geräte wie Kocher und Herde, Warmwasserapparate, Kühlschränke, Staubsauger, Bohrer usw. auf angenehme Teilzahlung. Rat und Auskunft jederzeit bereitwilligst und unverbindlich durch die

Städt. Werke Calw

Kieffer
Einkochapparate, Konservengläser machen das Einkochen erst zur wirklichen Freude

Dauer-Konservendosen
für Fleisch, Wurst u. Früchte
Carl Herzog Eisenhandlung

Wilh. Wackenhuth

Zur Frischhaltung von Fleisch und Früchten die beliebten

Konservendosen

zum Selbstverschließen und für Maschinenverschluss und Eindunstapparate

Heinrich Essig, Haushalt-artikel

Inserieren bringt Erfolg!

60 Jahre Holzschutz mit Original Carbolinum Avenarius
naturbraun und farblos

Vorrätig bei Carl Serva Tel. 420

Wenn's Jetzt in die Ferien geht

wenn Sie losgelöst vom Alltag irgendwo fern der Heimat herrliche Ruhetage erleben, dann empfinden Sie die tägliche Post von daheim als besondere Freude. Lassen Sie sich Ihre „Schwarzwald-Wacht“ nachsenden. Das kostet wenig Geld und hält Sie über alles auf dem Laufenden!